

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

206 (3.9.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-532519](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-532519)

Im Laufe der Verhandlung: „Ich und meine Kollegen werden die Wiederaufnahme der Arbeit mit allen Mitteln verhindern, auch auf das Risiko hin, ein paar Wochen ins Gefängnis zu kommen.“ Der Raurer Wenkel äußerte: „Die Facharbeiter muß sich schämen, daß ihnen die Facharbeiter können dabei riskieren, daß ihnen die Knochen einzuweicht werden.“ Das Schöffengericht verurteilte Thiemann zu fünf Monaten, Wengel zu einem Jahr Gefängnis. — Solche Urteile müssen in der Arbeiterklasse eine ungeheure Erbitterung auslösen, zumal wenn dieselbe sie vergleicht mit den Urteilen, die gegen Angehörige der belagerten Klasse bei wirklichen Robberthaten gefällt werden. — Waren die Schöffen vielleicht Bauunternehmer?

Sokales.

Pant, 2. September.

Auf zur Protestversammlung!

Auf die morgen abend im Tiroll stattfindende Volksversammlung, die sich sowohl mit der Königsberger Kaiserrede als auch mit der herrschenden Fleischnot beschäftigen wird, seien alle Gemeindeglieder, besonders aber alle Arbeiter und Arbeiterinnen hingewiesen. Es gilt Front zu machen gegen die mittelalterliche Idee des absolutistischen Regiments und es gilt zu protestieren gegen die deutsche Reichspolitik, die alle Lebensmittel verteuert und die auch die Fleischnot auf ihrem Konto hat. Da alle Einwohner, die nicht mit Wohlgefallen überdies gefeiert sind, an der Herbeiführung geordneter Wirtschaftsverhältnisse und an der politischen Freiheit ein Lebensinteresse haben, so darf ein allseitiger Befehl der Versammlung erwartet werden.

Sedan.

Die sogenannte Sedanfeier, die heute zur Verherrlichung der greulichsten Massenmorde und zur 40-jährigen Gedenkfeyer massenmörderischer Schlachtengreuel wieder inszeniert worden ist, muß in erster Linie die denkenden Protestierer veranlassen, mehr als bisher diese mordsparatistischen Ritzbilder seine Aufmerksamkeit zu schenken. Nicht nur, daß er aufklärend im Kreise seiner Arbeiter wirken kann und soll, und das ist ihm leicht gemacht durch die letzten politischen Vorgänge (Königsberger Rede usw.), wie auch durch die immer intensiver vorgenommene Ausplünderung der Massen für Militarismus, Marinismus und „Gottesgnadentum“, er muß auch das verderbliche Gift des Volksmordes und -Hasses aus dem Herzen seiner Kinder entfernen und dafür die alles bewegende Liebe des Sozialismus für alle Menschen hineinpflanzen. Und kein Tag ist wohl geeigneter als gerade der von unerschütterlichem Menschenblut triefende 2. September, um der heranwachsenden Jugend den kloppenden Gegenfuß der kapitalistischen Gesellschaftsordnung mit ihren verderblichen Begleiterscheinungen und der Idee des Sozialismus mit ihrer alles umfassenden Völkerverbrüderung und Völkereinführung zu zeigen. Zeige man auf den Friedensongefehrer der internationalen Sozialdemokratie in Ropenbach und auf die in Königsberg gehaltene Rede des Absolutismus, die alles andere als Friedensliebe enthält, und es wird nicht schwer werden, dem Rinde begrifflich machen zu können, weshalb wir den Krieg verabscheuen, den Militarismus und Marinismus und das sog. „Gottesgnadentum“ bekämpfen. Dazu gehört natürlich, daß auch die Frauen, die Mütter unserer Kinder, aufgeklärt werden und nicht selbst diesem Unheil anhängen und begünstigen. Männer und Frauen des arbeitenden Volkes! Allet deshalb eure Kinder auf im Namen der Menschlichkeit, im Namen der Gerechtigkeit, im Namen unserer sozialdemokratischen Moral!

Der Bürgerverein Pant hielt gestern abend seine Monatsversammlung im Ordon ab. Der Besuch war recht gut. Aufgenommen in den Verein wurden drei Herren, ein Herr trat vom Neubremer Bürgerverein über. — In Verbindung des Herrn Hug hielt Herr Joh. Meyers den Vortrag über den Gemeindegeld, der beifällig aufgenommen wurde. Hieran behandelte hauptsächlich den Stand der Schulen. Meyers schloß sich eine lebhaft Diskussion an. — Unter kommunale Angelegenheiten wurde gewünscht, daß auch wie bisher die Steuern nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist noch acht Tage lang erhoben werden müßten, ohne daß das Wahnerfahren in Kraft tritt. Die anwesenden Gemeindeglieder wurden ersucht, hierfür zu wirken. — Weiter wurde gewünscht, daß der Markttag ganz gestrichelt werden möchte, da unter dem jetzigen Zustand der Wochenmarkt ganz bedeutend leidet und kein Händler sich auf den ungelappten Teil stellen will. Dann wurde gerügt, daß während der Marktzeit die Händler den Bauern die Waren abnehmen und bedeutend teurer wieder verkaufen. Das sei ein Verstoß gegen die Marktordnung. Auch in dieser Sache wurden die Gemeindeglieder ersucht, für Abhilfe zu sorgen. — Schließlich wurden unter Berücksichtigung noch einige Schriftstücke zur Kenntnis gebracht.

Eine öffentliche Gastwirtsgehilfen-Versammlung ist für heute abend 1 Uhr im Zweifelhöfchen Hof (Brennstraße) einberufen. Es gilt, Protest zu erheben gegen die schwarze Liste der Gastwirts-Innung. Mann und wo Arbeiterorganisationen niemals entstanden sind und entstehen werden, um die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten, wird der Kampf um das Koalitionsrecht ausgefochten werden müssen; so auch hier. Es ist darum Pflicht jedes kaltenbewußten Gastwirtsgehilfen, in dieser Versammlung zu erscheinen um die Gewaltmaßregel der Innung abzuwehren.

Aus den Varietés. Variété Metropol. Mit dem Engagement des Bernhard Warschen Varietés- und Operetten-Ensembles hat die Direktion gleich am Beginn der neuen Spielzeit einen recht guten Griff getan. Herr Warsch und seine Partnerin sind vortreffliche Duettisten, auch ihre Verbandsleistungen war recht interessant. Die Damen Nelson, Costoni und Oßen, die Soubretten des Ensembles, be-

haupteten sich gleich den Herren Rex und Schön, die sowohl als Komiker resp. Regitator auftraten, in jeder Weise. Dadurch, daß sich die einzelnen Künstler von zeitigen und alten Witzgen fernhalten, werden sie sich bald die Gunst des Publikums erringen. Die am Schluß dargestellte Burleske wurde flott gespielt. Nicht Applaus wurde allen Auftretenden zuteil. Der Rind brachte neben lustigen Filmen auch einen besonders tragischen. Der Besuch des Metropol, in dessen vorderen Räumen es sich bei den lustigen Weisen einer Trioler Sängergesellschaft ebenfalls begahlig sich, ist nur zu empfehlen.

In dem freundlichen und anheimelnden Konzert- und Kinematographenlokal Edelweiß (Börsestr.) galizert vom gestrigen Tage ab das Schleswig-Holsteinische Variété- und Vossen-Ensemble Humor, fünf Damen und drei Herren. Wir finden hier erste und heitere Vorträge des Humoristen und Regitators Göring, Darbietungen des Charakterkomikers Medler, der Soubrette Elly Graf, der Vortrags-Soubrette Marga Treppner, der Tanzsoubrette Betty Feiner, der Chansonette Walz Jürit und der Spieltheaterkünstlerin Benduras. Die fünf Berollinas als Damen-Gesangs-Ensemble verfügen über gute Stimmittel. Mehrere humorvolle Emakies erhöhen die Stimmung. Neben diesem Programm gibt der Kinematograph eine Anzahl humoristischer wie gemittelter Szenen. Zum Schluß sei noch der Konzertmeister genannt, der wirklich Künstlerisches auf dem Klavier bietet.

Auch im Tunnel-Variété „Kaiserkrone“ in Wilhelmshaven hat am 1. d. M. ein neues Spezialitäten-Programm seinen Eingang gehalten. Wir finden hier die Soubrette Else Ailand und Wary Balzer mit entsprechenden ersten und heiteren Vorträgen, das Gesangsduett Schmur, den Musiksalloon Revellen, einen Damen-Mittler, sowie einen Kombinationsakt auf dem Schlappstuhl. Die artistische Leitung liegt in den Händen des hier wohlbekanntesten Bildhauers und Volkshumoristen Iwan Wehl, dessen deutliche Stegreifdichtungen nach zugehörigen Stichworten und Zitaten auch hier das Publikum in die heiterste Stimmung versetzt. Einen weiteren Anziehungspunkt bilden hier die herabgesetzten Bierpreise, was am gestrigen Abend durch ein volles Haus zum Ausdruck kam. Alles in allem findet sich wohl für Jeden etwas Zugewandenes. (Sonnabend) abend. Das Programm ist ganz vorzüglich.

Die Unterrichtskurse des Herrn Direktors Rud. Schreiber, Verfasser der bekannten Schreiber'schen Unterrichtsbücher, erfreuen sich eines überaus regen Zulaufes vom hiesigen, wie auch des Publikums aus der Umgebung. Trotz des kurzen Bestehens der in Pant, Wilhelmshavenstr. 49, abgehaltenen Kurse ist bereits eine Anzahl von 70 Schülern und Schülerinnen zu verzeichnen, welche sich in den Fächern der Handeswissenschaften ausbilden, bezw. zu vervollkommen beabsichtigen. Die Kurse, welche bei Tag oder Abend besucht werden können, verlangen den Zmed, freibehalten Damen, sowie Herren jeden Standes zu tüchtigen Bureaubeamten, Buchhaltern, Buchhalterinnen, Stenographen, Revisoren u. heranzubilden, sowie die Teilnahme und Teilnahmeleistungen nach Schluß des Kurses zur Erlangung einer Stelle befähigt zu sein. Die Methode ist leichtlich und unerschwerlich Schrift wird geläufig und schön. Die Kurse finden unter persönlicher Leitung des Herrn Direktor Schreiber statt. Wir empfehlen auf diese Kurse, denn ohne ein gediegenes Wissen ist heutzutage an ein Fortkommen kaum mehr zu denken. Wie uns mitgeteilt wird, können zu den bereits begonnenen Kursen Schüler noch aufgenommen werden, doch ist es zu empfehlen, Anmeldungen zu beschleunigen. (Siehe auch Inserat.)

Die Staats- und Gemeindesteuern werden im Rathaus Zimmer 6 vormittags von 9 bis 1 Uhr erhoben, und zwar am 3. September nur von den Zahlungspflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben K, W oder Z beginnen.

Wilhelmshaven, 2. September.

Marinenschriften. Am 2. September sind es 50 Jahre her, als der Kriegsheld Frauenlob der preussischen Marine in den japanischen Gewässern in einem Taifun mit der gesamten Besatzung unterging.

In der Handstellungs- und Hochschule beginnt demnächst der 2. Kursus für schulreife Mädchen. Anmeldungen hierzu nimmt am Sonnabend den 3. Dezember, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, die Gewerbeschule in Pant, Range, Hinterstraße 6, entgegen. Das Schul-Abgangszeugnis ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Demonstrationsabende veranstaltet hier in Burg Hohengollen der Spiritualität Herr Kellmeyer, der hier kein Unbekannter ist. Er betritt das Gebiet der noch so geheimnisvollen Kräfte im Menschen und sucht über sie das Dunkel zu lüften. Die Vorträge sollen dazu beitragen, die Kenntnisse über das Vorhandensein magischer Kräfte im Menschen zu erweitern. Morgen (Sonnabend) und Sonntag abend finden solche Vorträge statt. (Siehe Inserat.)

Aus dem Lande.

Zeer, 2. September.

Aufgelöste Innung. Das 7er, Wochenblatt schreibt: In der Versammlung am letzten Montag ist von den anwesenden Meistern die Auflösung der hiesigen Tischler-Zwangsinnung beschlossen.

Oldenburg, 2. September.

Kunstausstellung. Zur Sitzung des Rentiers Bernhard Köhler wird noch mitgeteilt, daß die dem Großherzog vermählte Kunstausstellung ganz individuell ist und hervorragende Werke erster Meister umfaßt. Der Vater des Stifters war vor einigen Jahrzehnten Regisseur am hiesigen Hoftheater. Bernhard Köhler hat schon in jungen Jahren Oldenburg verlassen.

Engländerfall. Bei der Ueberfahrt über den Kanal bei Wrockschöde führte infolge Umfliegens des Fisches die betagte Frau Noet mit ihren beiden Schwiegerküdern ins Wasser. Von den Söhnen wurde die alte Frau und eine

der beiden jungen Frauen gerettet. Die andere Frau, Mutter von zwei kleinen Kindern, ertrank.

Osternburg, 2. September.

Achtung, Parteigenossen und Genossen! Wir machen nochmal auf die am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr in der Tonhalle stattfindende Versammlung mit dem Ersuchen um allseitiges Erscheinen aufmerksam.

Zossens, 2. September.

Von der Flut überflutet. Zwei Anaben, die heimlich an einer abgelegenen Stelle ins Watt gegangen waren, wurden von der heranommenden Flut überflutet. Während es dem einen gelang, sich an Land in Sicherheit zu bringen, fand der zweite, dessen Eltern aus Düsselhof zur Erholung weilten, den Tod in der Flut. Die Leiche wurde noch in der Nacht gefunden und geborgen.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Beim Wasserholen stieß in Wittshagen ein junges Mädchen in die Beba und ertrank. — Die Mollerei in Lemförden ist innerhalb weniger Jahre zum besten Male in Konkurs geraten. — Am Mittwoch nachmittag ist ein beim Flugbebau der Witte von Hob in Reemoo o. liegender Deubau von 20 Fußern niedergebrennt. Das Feuer haben Kinder verursacht, die brennendes Feuerwerk auf das Feuer warteten.

Aus aller Welt.

Von der Flugmaschine. Auf dem Flugplatz bei Griesheim erprobte August Euler eine neue zweiflügelige Flugmaschine, bei der die Sitze hintereinander angeordnet sind. Er flog mit seiner Frau als Passagier 40 Minuten und legte in dieser Zeit 45 Kilometer zurück.

Der französische Kolonial-Beamte verließ Mittwoch vormittag mit einem Jagdboot an Bord seines Jarmann-Jwedekers das Vagerfeld von Chalons in der Elbsicht, Buc bei Versailles zu erreichen, von wo aus er seine Luftreise nach Clermont-Ferrand fortsetzen wollte, um den Nobel-Preis von 100 000 Francs zu gewinnen, der für den Flug Paris—Clermont-Ferrand ausgesetzt ist. Bis jetzt hat man keine Nachricht über den Verbleib der beiden Luftkünstler. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Remport, daß das Luftschiff, in dem Wellman den Atlantischen Ozean überlegen will, am Sonntag gefüllt sein wird. Ende September dürfte alles zur Reise fertig sein. Wellman hofft, bei günstigen Winden in vier Tagen die Fahrt zu vollenden.

Kleine Tageschronik. Auf der Gummiabrik in Harburg geriet der Arbeiter Räder mit dem Kopf zwischen Hobstahl und Schalwand. Der Kopf wurde zu einer formlosen Masse gequetscht, so daß der Tod sofort eintrat. — Mit einem Ballon in die Höhe führte in Königsberg der Volksbeamte Jallod und sein vierjähriges Söhnchen. Der Anabe wurde getötet, der Vater schwer verletzt. — Ein gefährlicher Mischgeschändler wurde in Oberlahnstein verhaftet. — Von einer Waise überlebten in der Wörling zwei Kinder im Alter von sieben und acht Jahren und schwer verkränkt. — Auf Jagd „Ranochin“ bei Rühl-Jahren und schwer verkränkt. — Auf Jagd „Ranochin“ bei Rühl-Jahren wurde ein Bergmann von einem schweren Stein aus dem hangenden getroffen, wodurch der Tod herbeigeführt wurde. — In der Salpetersäureanlage der Chemischen Industrie-Altanlage in Wörling wurde der Arbeiter Strop von einem entwei gegangenen Seil am Kopf getroffen und lebensgefährlich verletzt. — Im Gangbühnenhaus Franzfurt a. M. ließ Mittwoch abend in der Halle beim Rangieren ein Zeugnis mit einem Postwagen zusammenstoßen. Mehrere Postkassen wurden verletzt. — Beim Hochziehen eines schweren Schießsteins brach in einer Eisenwerkstatt in Elberfeld der Hölzlerzug. Der Stein fiel auf die Arbeiter. Ein Arbeiter ist tot, ein zweiter schwer verletzt. — In Raders (Hildes) wurden die Leichenreste des hantehischen Jollinspektors Bürger aus Röhren gefunden. Er war vor sechs Jahren in den Bergen verunglückt und konnte damals nicht gefunden werden. — Die Donau und ihre Nebenflüsse sind auf österreichischem Gebiet in letztem Stutzen begriffen. Es besteht Hochwassergefahr. In höheren Regionen sind Frost und Schneefälle eingetreten.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 2. Sept. Die Organisationen der streikenden Werftarbeiter lehnten den Gegenvorschlag der Werften, die Betsprechung mit den Vertretern der Arbeiterorganisationen unter Hinzuziehung je eines Vertreters der Hirsch-Dunker'schen und der christlich-sozialen Gewerkschaften und dreier Vertreter des Nationalen Arbeitervereins auf den Werften abzuhalten, ab. Dadurch ist die für Anfang nächster Woche beabsichtigte Betsprechung unmöglich gemacht.

Bern, 2. September. Aus Raab, weil er wegen Verleumdung verurteilt war, ermordete ein Mann die Bahnhofs-Wirtin in Ballorbe, verlegte die Leiche zur Hilfe kommenden Rüdenschef durch Beilichde schwer und erschöß sich dann.

Paris, 2. Sept. Ein Photograph mit dem Namen Guizard in Lons-le-Saulnier soll ein rauch- und geruchloses Schießpulver erfunden haben, dem blendende Eigenschaften nachgelagt werden und mit dem die Kriegsverwaltung Versuche vornehmen will.

London, 2. September. Bei Doncastle stürzte ein von einem Begräbnis heimkehrender Wagen mit vier Insassen vom Fahrdamm hinab in einen Fluß. Die Insassen ertranken.

Saragossa, 2. September. Seit gestern herrscht hier der Generallireil. Die Geschäfte sind geschlossen und die Zeitungen erscheinen nicht. Die Stadt ist ruhig.

Weiterbericht für den 3. September.

Strenge Kälte, wechselnde Bewölkung, Schwachwind, Regenfälle.

Arbeiter, meidet die Doornkaat-Getränke und die Doornkaat-Lokale solange die Doornkaats die organisierte Arbeiterschaft meiden.

Verantwortl. Redakteur: D. Jacob in Pant. Verlag von Paul Hug in Pant. Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Pant. Hierzu zwei Beilagen

:: Jagdstiefel ::
Ballschuhe
Sportschuhe





Gärtner
SPECIALHAUS
moderner Fussbekleidung

Orthopäd. Stiefel
Naturstiefel
Hygien. Kinderstiefel



Neu-Eröffnung
— unserer —
2. Verkaufsstelle Gökerstrasse 4
morgen Sonnabend nachmittag 5 Uhr.

Zum Andenken an die Neu-Eröffnung erhält jeder Käufer in
beiden Geschäften ein Geschenk!!

Beim Einkauf von 5 bis 8 Mark: **Einen originellen Aschbecher.**
Beim Einkauf von 8 Mk. aufwärts: Eine **praktische Putzgarnitur**, enthaltend eine Auftragbürste, eine Ueberreibbürste, ein Pollertuch und eine Dose Creme. Alles komplett in elegantem Karton gepackt.

Grosse Ausstellung moderner Schuhmodelle

☛ für alle Gesellschaftsklassen und für jedes Alter. ☚

Abteilung
12⁵⁰ — 15⁵⁰
M. M.
Stiefel

sind durchweg aus feinstem Leder-
material, auf Original-Goodyearwelt-
Maschinen hergestellt
und bieten
vollständigen Ersatz für Massarbeit.

Abteilung Altagsstiefel

aus bestbewährten Ledersorten hergestellt, mit Lederkappen,
Lederbrandsohlen und Lederabsatz verarbeitet.

Naturleder-Schnallenstiefel ::
für Herren, mit wasserdichtem Unterboden,
genagelt **5.90**

Echt Horse-Chevreaux ::
Damenstiefel mit Lackkappe, in eleganten
Formen **6.50**

Echt Boxcalf- od. echt Chevreaux -
Damen- und Herrenstiefel in vielen Formen und
Ausführungen **8.90**

la. Chevreaux- oder Boxcalf -
Herren- u. Damenstiefel, auf Rand gedoppelt, bevor-
zugter Winterstiefel, weil mit Zwischensohle . . . **10.50**

Abteilung
17⁵⁰ — 21⁰⁰
M. M.
Stiefel

aus neuen prachtvollen Ledersorten
zusammengestellt, mit Sammetkalf-,
Wild- und Antilopenleder-Einsätzen,
in kunstvoller Ausführung
vornehmste Gesellschafts-Stiefel.

Abteilung naturgemäße Kinderstiefel.

Mastkalbleder, 27/30 **5.30**
neue Naturform
Hervorragender Schul-
stiefel, 31/35 **5.90**

Kräftiges Rindleder, genagelt, 27/30 **4.25**
durch und durch wasserdicht, 31/35 **4.90**
Für ältere Knaben 36/40 **6.50**

Extra-Qualität Boxcalf-
u. Chevreaux, zartes, feines **7.10**
Leder, 27/30 6.50, 31/35
Für ältere Knaben **7.90**
36/40

Marktstr. 24.

Gärtner

Gökerstr. 4.

Von Sedan bis Kopenhagen.

Während die Vertreter des französischen und des deutschen Proletariats, vereint mit ihren Verbänden aus allen andern Kulturländern der Erde, in Kopenhagen über die Mittel beraten, Europa den dauernden, unzerstörbaren Frieden zu sichern, schied sich die herrschenden Klassen Deutschlands an, den vierzigjährigen Gedenntag der Schlacht von Sedan zu feiern.

Nach das Proletariat braucht der Erinnerung an diesen Tag nicht schon aus dem Wege zu gehen. Am 2. September 1870 verlor der letzte Monarch Frankreichs Krone und Reich. Das Schicksal, das schon vier Jahre zuvor verschiedene „Instrumente des Himmels“ zerbrochen hatte, warf damals auch den Mann nieder, der mehr als ein anderer Monarch des 19. Jahrhunderts den Haß aller Revolutionäre gerichtet hatte, weil er durch seine Geschicklichkeiten und Talente mehr als einer der „Legitimen“ des Hauses wütend war. Man begreift, daß in jenen Tagen der alte Viehhecht zu seinen Reaktionskollegen in das Zimmer (stärkte und mit Tränen der Freude ausstieß: „Frankreich wird Republik!“) Frankreich ist trotz aller pessimistischen Voraussagen vierzig Jahre lang Republik geblieben, und abgesehen von ein paar nicht ernst genommenen Schrecknissen, denkt drüben kein Mensch mehr daran, diese Staatsform zu ändern.

Hat einst Wilhelm I. wider seinen Willen als „ausgewähltes Instrument des Herren“ für die Demokratisierung Europas kämpfen müssen, so scheint kein Entel vom Schicksal dazu bestimmt zu sein, die Franzosen in ihren republikanischen Gesinnungen zu härten. Seit zwanzig Jahren hat man die Vorbereiter der Monarchie in Frankreich durch Hinweis auf die deutschen Zustände und Verhältnisse widerlegt, und jede Rundgebung des preussischen Absolutismus hat die Kraft der demokratischen Beweiszuführung gelähmt. In diesem Sinne sind die Hochgezellen, Lehr gegen ihren Willen, Mischpöpper und Proletoren der französischen Republik.

Und diese französische Republik genießt in Deutschland die wärmsten Sympathien von Millionen, obwohl sie einseitig nur eine Bourgeoisrepublik ist, und obwohl es daher auch dort kapitalistisches Elend gibt, wie in jedem anderen republikanisch oder monarchisch regierten Lande. Man darf sich auch nicht irren machen lassen durch eine in realerem Sinne gefärbte Berichterstattung, die Frankreich als ein Land des Wohlstands schildert.

Die Selbstkritik ist in einem demokratisch regierten Lande natürlich außerordentlich stark entwickelt, und daher kommt es, daß auch von Franzosen so oft über die Korruption und den Verfall ihrer Nation geklagt wird. Trotzdem aber ist nicht Frankreich, sondern Deutschland das typische Land des Stands und wenn es in der Bourgeoisrepublik Korruption und Verfall gibt, so ist die Fäulnis des monarchischen Justizstaats noch viel schlimmer.

Die Franzosen haben in vierzig Jahren des Friedens nicht nur ihre Reichen bereichert, in einem Maße, daß unsere deutschen Kapitalisten mit Reichtum erfüllt, sie haben sich nicht nur ein Kolonialreich geschaffen, wie es sich unsere Willkürigen kaum in ihren höchsten Träumen zu wünschen wagen, sondern sie haben auch wirkliche Kulturarbeit geleistet, durch die sie sich den Dank und die Anerkennung aller zivilisierten Völker verdient haben.

Der größte politische Fortschritt der letzten vierzig Jahre, die Trennung der Kirche vom Staate, und der größte technische Fortschritt, die Entwicklung des menschlichen Geistes sind beide in Frankreich gemacht worden.

Vor solchen Tatsachen muß das Geschrei jener ungebildeten Siegeslärmel verstummen, die das französische Volk durch die Erinnerung an eine vor vierzig Jahren erlittene Niederlage demütigen wollen.

Das internationale Proletariat wendet seinen Blick ab von den unheilvollen Erinnerungen des großen deutsch-französischen Brudermordes hin zu den Verhandlungen des Kopenhagener Kongresses, von der blutigen Vergangenheit zur helleren und besseren Zukunft. Es lebe die Internationale, es lebe die Republik!

Parteinachrichten.

Der braunschweigische Landesparteitag. Lezten Sonntag fand in Langelsheim a. Harz der diesjährige braunschweigische Landesparteitag statt. Nach dem Vorstandsbericht ist die Mitgliederzahl im letzten Jahre von 7305 auf 8416 gestiegen. Die Zahl der hierunter befindlichen organisierten Frauen liegt von 1127 auf 1397. Die Einnahmen der Landeskasse beliefen sich auf 12961 Mk., die Ausgaben auf 10613,27 Mk. Der „Volkfreund“ hat einen Abonnentenzuwachs von über 2500 zu verzeichnen. Im Lande befinden sich zur Zeit an drei Orten Jugendorganisationen, in Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt. Bildungsausschüsse waren vier vorhanden. Die Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevorsteher beträgt 74, davon sind 23 Frauen in Stadt, und 51 in Landgemeinden tätig. Die Kreisliste hatte eine Einnahme von 2570,43 Mk. und eine Ausgabe von 58,95 Mk. Nach Erledigung der umfangreichen Geschäfte des Landesparteitags wurde eine Resolution gegen die Verschleppung der Wahlreform durch Regierung und Landtag angenommen, und die energische Fortführung des Wahlrechtskampfes beschlossen. Als Sitz des Landesvorstandes wurde Braunschweig und als Vorsitzender Genosse Nieke wieder gewählt.

Freigeprosch. Der verantwortliche Redakteur des Volksblattes für Halle, Genosse Leopoldt, wurde am Montag von der Strafkammer in Halle wegen Verletzung des Bürgermeisters Regel in Wäßberg zu 500 Mark Geldstrafe

verurteilt. Die von Leopoldt angegebenen acht Entlastungszeugen waren nicht geladen worden.

Gewerkschaftliches.

Zugung nach Einsparungen bei Nordenham ist streng fernzujhalten. Auch hier befinden sich bekanntlich die Arbeiter im Schiffbau mit den Werften im Konflikt. Die Arbeiter wurden ausgespart. Die Werften von Frenck & Co. und Kaiser u. Sohn suchen nun ihre Schiffsabwardarbeiten von Privatunternehmern zu erledigen. Es ist daher jeder Zugung von Arbeitern für die Schiffbauindustrie von Einsparungen fernzujhalten. — Arbeiterfreundliche Blätter werden um Abdruck gebeten!

Zweiter internationaler Bäder- und Raddienerkongress in Kopenhagen. Am 26. und 27. August tagte der zweite internationale Kongress der Bäder, Raddiener und verwandten Berufsgenossen. Betreten waren sieben Länder durch 20 Delegierte mit 40249 Mitgliedern, darunter Deutschland (6 mit 24000), Oesterreich (2 mit 7049), Schweden (4 mit 3500), Dänemark (5 mit 2100), Jugoslawen und Uholadenarbeiter (1 mit 150), Norwegen (1 mit 900), Schweiz (1 mit 550); nicht vertreten sind Amerika, Holland, Oesterreich (Zuckerbäder), England, Frankreich, Ungarn und Italien. Als Gast ist anwesend Jirasek (Böhmen). — Ein Reglement für die zu gründende internationale Vereinigung der Bäder, Raddiener und verwandten Berufe wurde angenommen. Die kanadischen Organisationen beantragten: „Wenn 25 Prozent der Mitglieder eines Landesverbandes im Streit oder in einer Aussparung sind, so hat der Sekretär mit den Betreibern die für solche Kämpfe notwendigen Unterstützungssummen festzusetzen.“ Der Kongress stimmte der Anregung des Sekretärs zu. — Nach einem Referat über die Arbeiterschutzesache wurde eine Resolution, in der die Programmforderungen an die Unternehmer und die Regierungen niedergelegt sind, angenommen.

Wegen eines Streiks der Steinmetze ist in den sächsischen Elbstädten die Hälfte aller Steinbrecher ausgespart worden.

Maschinen- und Heizer. Zugung ist fernzujhalten nach den Industriekreisen der Lausitz. Am 26. August haben sämtliche Maschinenisten und Heizer von Sommerfeld i. d. S. dem Vorstand des Fabrikantenvereins, sowie den einzelnen Unternehmern ihre Kündigung eingereicht. Es wird dringend erlucht, Arbeitsangebote nach dort zurückzuweisen mit jeden Zugung streng fernzujhalten.

Gesellschaftliches.

Wächter Internationaler Genossenschaftskongress in Hamburg. In der Zeit vom 5. bis 7. September 1910 findet in Hamburg der Wächter Internationale Genossenschaftstag statt. Die Verhandlungen werden im Ernst-Weid-Saal des Zoologischen Gartens vor sich gehen. Die vom Zentralvorstande des Internationalen Genossenschaftsbundes vorgeschlagene Tagesordnung für den Kongress lautet:

1. Bericht des Zentralvorstandes über die Tätigkeit des Internationalen Genossenschaftsbundes seit dem Kongress in Genua.
2. Revision der Statuten des Internationalen Genossenschaftsbundes. (Diskussion und Beschlußfassung über den vom Zentralvorstande vorgelegten Entwurf)
3. Die Entwicklung des Genossenschaftswesens in Gegenwart und Zukunft.
 - a) Das Konjunktionsgenossenschaftswesen. Referent: Dr. Hans Müller-Jülich.
 - b) Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen. Referenten: R. H. Anderson, Sekretär der irischen landwirtschaftlichen Organisationsgesellschaft, Dublin, und ein noch zu bestimmender dänischer Genossenschaftler.
 - c) Das Kredit- und gewerbliche Genossenschaftswesen. Referent: C. Rorichhaus, Direktor des Hauptverbandes deutscher gewerblicher Genossenschaften, Berlin.
4. Was können die Baugenossenschaften zur Lösung der Wohnungsfrage beitragen? Referenten: Prof. Dr. J. Albrecht-Berlin und Henry Dintan, M. P., London.

An die Adresse: Sekretariat des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, Hamburg, Befenbinderhof 52, sind alle den Kongress betreffenden Mitteilungen sowie Wohnungsbestellungen der Delegierten aus Deutschland, Oesterreich und der deutschen Schweiz zu richten.

Für die Delegierten zum Internationalen Genossenschaftskongress, die von Vereinigungen entsandt werden, die dem Zentralverbande deutscher Konsumvereine angehören, findet am Sonntag den 4. September, vormittags 10 Uhr, im oberen großen Saale des Gewerkschaftshauses, Befenbinderhof 57, eine Vorbereifung statt. Auch zu dieser Zusammenkunft ergeben sich besondere Einladungen an die zur Teilnahme berechtigten Delegierten.

Aus dem Lande.

Barel, 2. September.

Die Friedhöfe, die früher der Kirche meistens angegeschlossen lagen, werden jetzt in den meisten Orten aus sanitären und Billigkeitsgründen außerhalb der Orte angelegt, um nicht ein Hindernis für den Ausbau des Ortes abzugeben. Der hiesige, der evangelischen Kirchengemeinde gehörige Friedhof liegt inmitten eines neuangelegten Stadt-

teils und wäre es wünschenswert, daß, nachdem die noch vorhandenen Plätze angebraucht, derselbe geschlossen und ein neuer Friedhof angelegt würde. Anders scheint aber der Vorstand der Kirchengemeinde zu denken. Ohne Rücksicht zu nehmen auf den stattgefundenen Ausbau der Stadt sucht er Land anzukaufen zur Vergrößerung des Friedhofs. Wegen dieser Rücksichtslosigkeit müßte ganz energisch Protest erhoben werden und müßte die Stadtbehörde den ihr zu Gebote stehenden Einfluß geltend machen, um die Vergrößerung des Friedhofs zu verhindern. Jedenfalls befürchtet die Kirche, daß sie auf einem neuen Friedhof das Hausrecht verlieren würde. Das wird sie aber kurz oder lang doch verlieren, denn ein neuer Friedhof wird als Simultanfriedhof in Eigentum der Stadt verbleiben.

Dem gestrigen Pferde- und Viehmarkt waren nur 5 Pferde und 50 Stück Hornvieh zugetrieben. Die meisten Käufer halten mit ihrem Bestande bis zu dem Ende dieses Monats stattfindenden großen Pferde- und Viehmarkt zurück. Käufe wurden nur wenige abgeschlossen.

Delmenhorst, 2. September.

Eine Sitzung des Gesamtschulrats und Stadtrats fand am Mittwoch dem 31. August, abends 7 1/2 Uhr in der Aula der Realschule statt. Der Gesamtschulrat beschloß ohne wesentliche Debatte, für die dem Gesamtschulrat angehörenden Schulaufsichtsmitglieder der katholischen und evangelischen Volksschulen andere Vorstandsmitglieder zu wählen, da durch Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes der Gesamtschulrat Schulaufsicht geworden ist und die jetzt den Schulaufsicht angehörenden Gesamtschulratsmitglieder kein Doppelmandat ausüben dürfen. — Ein Antrag der sächsischen Gemeinde um Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten eines Elementar- und Religionslehrers wurde abgelehnt. Gefordert waren 1500 Mark. Ein Vermittlungsantrag, 750 Mark zu bewilligen, wurde ebenfalls abgelehnt. — Ueber die Art der Ausführung des beschlossenen Ausbaues am Wasserturnum entspann sich eine längere Debatte. Herr Benzler beantragte, die Arbeiten den Ausschreibungen gemäß zu vergeben und nicht in eigener Regie zu bauen. St. M. Reetz tritt in längeren Ausführungen für Anfertigung des Baues in eigener Regie ein. Für den Antrag Benzler stimmten 15 Mitglieder, gegen denselben ebenfalls 15 Mitglieder. Die Abstimmung muß den Bestimmungen der G. O. entsprechend in nächster Sitzung wiederholt werden. Die Vertreter der christlichen Arbeiter stimmten leider gegen den Bau in eigener Regie. — Die Uebernahme des P. E. Krankenhaus auf die Stadt wurde in zweiter Lesung noch längerer Debatte mit allen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt und dazu folgender Antrag des St. M. Schmidt angenommen: „Da der Amtsrat des Amtes Delmenhorst den Vertrag in Bezug auf das P. E. Krankenhaus, der nach Ansicht des Stadtrats in finanzieller Hinsicht schon ziemlich ungünstig für die Stadt ist, in zweiter Lesung noch abgelehnt hat dahingehend, daß der Zuschuß des Amtsvorstandes statt 4000 Mark nur noch 3000 Mark betragen soll, erklärt der Stadtrat, diesem Vertrag nunmehr in zweiter Lesung nicht zustimmen zu können.“ Für das ausscheidende Mitglied Böning wurde St. M. Schmidt in das Krankenhaus-Kuratorium gewählt mit 21 Stimmen; 9 Stimmen stelen auf St. M. Haischer. — Sodann stand zur Beratung der Antrag des St. M. Jordan, dahingehend, den Magistrat zu ersuchen, einen Antrag zum Submissionsstatut vorzulegen, nach dem Magistrats- und Stadtratsmitglieder zu sächsischen Arbeiten und Lieferungen nur zugelassen sind, wenn dieselben auf die Preisfestsetzung keinen Einfluß ausüben oder ausgeübt hatten. Dem Antrag wurde nach kurzer Debatte zugestimmt. — In die Kommission zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden gewählt: Bürgermeister Habensfeldt und die St. M. Jordan und Hartzheim. In die Kommission zur Revision der Bauordnung wurden gewählt die St. M. Boltjen, Tähmann, Haischer und Twisterling. — Auf Antrag des St. M. Reetz fand eine Besprechung über die durch die Arbeitswilligen der Delmenhorster Wagenfabrik verursachten Vorgänge statt. St. M. Reetz schilderte die Vorgänge ausführlich. Bürgermeister Habensfeldt erklärte, die Behörde und Beamten gingen objektiv vor. St. M. Schmidt verlangte Schutz vor den nach hier gezogenen, zum Teil gefährlichen Elementen. Herr Twisterling nimmt die Arbeitswilligen in Schutz, die nur durch die Streikposten demüdrigt wurden. St. M. Reetz erwiderte Herrn Twisterling, daß sein Standpunkt der des parteiübergreifenden Unternehmers sei. Nachdem auch St. M. Thume den Standpunkt des Herrn Twisterling verurteilt hatte, wurde die Besprechung geschlossen. — In vertauschter Sitzung wurde über den Verkauf von Gemeindegeld verhandelt. Für einen vorliegenden Vertrag stimmten 15 Mitglieder, gegen denselben ebenfalls 15 Stimmen. Die Abstimmung muß in nächster Sitzung wiederholt werden. — Ein Antrag der hiesigen Arbeiter-Gewerbegerichtsbeisitzer auf Bewilligung der Rollen für eine Delegation nach dem in Rdn stattfindenden Kongress der Gewerbegerichtsbeisitzer wurde genehmigt. Nach Erledigung kleinerer Anfragen erfolgte Schluß der Sitzung des Gesamtschulrats.

Der Stadtrat hatte nur über die Verlängerung des Herbstmarktes um einen Tag zu beraten. Beschlossen wurde, die Verlängerung erst im nächsten Jahre stattfinden zu lassen.

Emden, 2. September.

Opper der Schundelektüre wurden ein hiesiger Volksschüler und 13jähriger Realschüler. Die Jungen verübten eine ganze Anzahl von Vandalen- und Rasendiebstählen und hielten sich unter der Vorstrafe eine regelrechte „Räuberkabale“. Sie wurden nunmehr ertrappt und werden sich in Kurze vor der Strafkammer an verantworten haben.

Moderne Slavinnen.

Ein Theater-Roman von Ludwig Bendler. (Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Auf ihr Verlangen, Herrn Kommerzienrat Rebenitsch persönlich sprechen zu wollen, hatten heute schon verschiedene Reklamentanten abschlägig beschieden werden müssen, und es war fraglich, ob diejenigen, die zur Audienz vorgemerkt, auf eine bestimmte Stunde hinbestellt waren, auch tatsächlich zur Erledigung ihrer Wünsche gelangen würden.

Da hätte sich als erster um punkt neun Uhr der Graf Kaulsdorf eingefunden, ein reicher Grundbesitzer der Umgegend, der ein Gut verkauft und eine größere Anzahl erhalten hatte. Mit ihm, einem etwas umständlichen Herrn, mußte der Kommerzienrat über die Anlage des Kapitals konferieren, bei welcher Gelegenheit aber aus der halben Stunde, die man für diese Besprechung angesetzt hatte, reichlich eine ganze geworden war.

Der nächst Wartende kam nicht um halb zehn, sondern gegen ein Viertel auf elf an die Reihe, und in dieser Weise verhielt sich die Zeit, sodah zwei Herren, von denen der erste einen Geschäftstermin wahrzunehmen, der zweite eine Verwandte auf dem Bahnhof zu empfangen hatte, mihvergnügt ihren Plan, den Herrn Kommerzienrat zu sprechen, für heute aufgaben und sich empfahlen.

Der für Herrn Rebenitsch selbst wichtigste Moment des Tages stand in einer Unterredung bevor, zu welcher sich auf punkt zwölf Uhr Herr Obersdorf junior angelegt hatte. Dessen Thema mußte natürlich die sowohl von der Firma Obersdorf, als von der Firma Rebenitsch geplante Verlobung zwischen Ariemhild und dem vor zwei Jahreszeiten släuge gewordenen Sohn des ersten Hauses bilden, und eine durchaus nicht bedeutenswerte Aufgabe lag für den Kommerzienrat vor in der Ratenerklärung, dem hoffnungsvollen Freier zuzumachen, daß dessen Traum sich doch nicht ganz so glatt erfüllen lassen werde, wie beide Ehepaare in liebesgewohnter Geschäftssicherheit sich das schon ausgemalt hatten.

Gestern an der Börse war es ja dem Herrn Kommerzienrat noch wider Erwarten gut gelungen, der Frage, wann Obersdorf jun. seinen Kurstitelbuch machen dürfe, aus dem Wege zu gehen, heute aber, da dieser sich ausdrücklich angelegt, heute galt es, Farbe zu bekennen und das war fatal, höchst fatal.

Nach vor drei Tagen wäre es dem Kommerzienrat nicht eintrifft in dem Sinn gekommen, daß sein bisher stets gehorsam gemefenes Töchterlein in dem ihm belchiedenen gefolglos Dahinleben auf die Idee verfallen könnte, sich hinter seinem Rücken zu verleben, und zwar so ernstlich zu verleben, daß, zunächst wenigstens, andere Pläne wegen absoluter Unmöglichkeit auf acta gelegt werden müßten. So blind aber auch zu sein, als leiblicher Vater zu blind! Was die Mutter betraf, von der wollte er ja nicht reden, denn die war in ihrer trügen Gleichgültigkeit, mit ihren zanzig eingebildeten Weiden für die Tochter, für den Gatten, wie auch für das Haus eine Null, kam gar nicht in Betracht, aber er — er —! Er hätte sich prägen mögen.

Da mußte der Herr Theaterdirektor Uffmann auftreten und ihm mitteilen, daß ein Fernschreiber des Hauses, wie der Herr Kapellmeister Heberlein, die Beobachtung gemacht habe, Ariemhild teichte mit ihrem Klavierlehrer. Als ob solche Teichteilen zwischen schönen Töchtern und interessanten jüngeren Lehrern nicht an der Tagesordnung, man möchte sich sagen, unermüdlich wären!

Als eben eine ältere Witwe, deren Vermögensbestand der Kommerzienrat war, sein Privatkontor verlassen hatte und schon wieder eine andere Dame im Begriff stand, einzutreten, bemuchte Herr Rebenitsch das zu seiner Rechten befindliche Haustelefon, um seinen Privatisten Stolzenberg zu sich zu entlassen.

„Dah von ein Viertel auf zwölf Uhr ob kein Mensch mehr vorgelassen wird, Herr Stolzenberg, geben Sie strenge Ordre. Um halb zwölf nämlich muß ich für Herrn Obersdorf frei sein, den Sie selbst dann zu mir führen wollen. Machen Sie sich außerdem sämtliche Notizen für die Börse, ich werde saum in der Lage sein, hingeben zu können. Sollte Herr Direktor Uffmann nach mit fragen — vor Tisch sei es mir ganz unmöglich, doch soll er dann zwischen halb vier und vier Uhr im Café sein, ich würde hininschaauen. Alles gut vorgemerkt, Herr Stolzenberg?“

„Ja.“

„Bin überzeugt. — Wer ist denn da noch?“

„Eine Vorstandsdame des Frankfurter Schweltern-Verbandes in Frankfurt am Main, Herr Kommerzienrat.“

„Soll eintreten. — Bitte, bitte!“

Der Kommerzienrat hatte die letzte Weisung ungeduldig und mit nervöser Erregung gegeben. Trotz seiner Spornkraft war ihm das heutige Durcheinander doch wohl etwas zu viel, vor allem aber mochte ihm die bevorstehende Ansprache mit Obersdorf in den Gliedern liegen.

Stolzenberg, der ja, was die eigene Person betraf, unentwagt an Maria Bergmann's Schicksal und an das ihrer Tante gegebene Versprechen dachte, der nie einen ernsteren Willen in sich geföhlt als den, der bedauernswerten, ihm in hohem Maße sympathischen jungen Künstlerin helfende Hand zu bieten, mußte dennoch heute von jedem Versuch, von jeder Andeutung der Sache seinem Chef gegenüber abstecken.

Einen ungelegeneren Tag als heute hätte er gar nicht wählen können und mußte deshalb warten, bis günstigere Strömungen im Stimmungstrome des Kommerzienrats das Barometer seiner Laune etwas vorteilhafter beeinflussen würden.

Raum hatte die große Kontrobr überhalb der Eingangs- uhr zu den Geschäftsräumen zum Schlage halb zwölf ausgehohlt, als Herr Sebastian Obersdorf — zunächst bei Stolzenberg, laut dessen Instruktion an seine untergebenen Mitarbeiter — gemeldet wurde. Stolzenberg trat dem Ankömmling entgegen:

„Willkommen, Herr Obersdorf, — bitte, wenn Sie sich mir anschließen wollen — ich führe Sie sogleich zum Chef.“

Er nahm seinen Weg, den Belud vor sich her dirigierend, durch das allgemeine, sehr große Kontor, in dem wohl an dreißig ältere und jüngere Herren an ihren Pulken sahen und mit mehr oder weniger neugierigen Blicken der Erscheinung des Fremden folgten.

„Das ist Obersdorf junior, der Sohn des großen Frankfurter Bankiers?“ fragte ein noch ziemlich in der Entwicklung begriffener Jüngling, der saum die Vierzehne absolviert haben konnte, seinen, am selbigen Pulte vis-a-vis arbeitenden, etwas reiferen Kollegen. „Ein bisschen bedeutender hätte ich mir ihn doch vorgestellt.“

„Ja, lieber Körner,“ mischte sich ein dritter, wesentlich älterer Kommiss, der zur Seite des ersten sah, in das Gespräch. „Sie liegen immer an alle Venischen den Maßstab der eigenen Person. So bedeutend wie Sie kann eben nicht jeder ausschauen.“

Sämtliche im Hörbereich dieser Bemerkung herumlühenden Nachbarn zollten dem Sprecher Befall durch eine kräftige Achselzucke, die von Seiten des zweiten Beschlüssigten der Firma durch ein strenges, verweilendes „Wit“ gerügt wurde.

Dieses „Wit“ hatte ja nun allerdings zur Folge, daß der Reinigungsanstalt über Obersdorf zwar weniger laut, dennoch aber eifrig fortgesetzt wurde. Er spielte in dem Gesamturteil, daß Obersdorf erstens den Engländer „mächtig rausche“ und dadurch für den Deutschen eine formliche Figur spiele, und daß er zweitens für „unser“ Ariemhild, diese herrliche, göttergleiche Maid, nichts weniger als der richtige „Siegesfriede“ sei.

„So'n Fuchs!“, murmelte mit verbissenem Groll Herr Schachtel, ein Buchhalter gelesenen Alters, der ob seiner fortwährenden Erscheinung über die Mähen eingebildet war, und von dem das übrige Personal hämisch lächelnd behauptete, er selbst habe sich allen Erstes die reizende Hand Ariemhilds und zugleich die Teilhaberschaft an der Firma S. O. Rebenitsch als Lebensziel ausersehen.

Dah einmal Herr Körner, als er noch jüngster Gehrling der Firma war, des süßen Ariemhild-Reklamentanten Namen in „Schmachtschabel“ umgewandelt hatte, war ihm durch einen gebürigen Rahentopf seitens des „Beschädigten“ gelohnt worden, die Variante aber hatte Wurzel geföhlt, man versprach sich selbst dann zuweilen, wenn man mit Herrn Schachtel persönlich, oder aber ihn, in ersten Dingen zu verhandeln hatte.

Durch eine Glasur war Stolzenberg mit seinem Empfohlenen aus dem großen Kontor in eine Art von seinem Vorgänger getreten, in welches diejenigen verweilten wurden, die den Chef des Hauses persönlich sprechen, sich aber natürlich vorher über ihren Zweck, über ihr Anliegen ausgewiesen haben mußten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Vom Neubau des Nordostkanals.

Aus Brunsbüttelooog wird gemeldet: Allmählich schreiten beim Kanalbau die Vorarbeiten soweit fort, daß mit dem Bau der eigentlichen Schleufe begonnen werden kann. Die Arbeiten sind durch die Trockenbagger der Firma Holmann aus der Baugrube auf Erdhöhe und von diesen auf das Gelände am Elbdeich und in den Außen- deich geschafft. Die Trockenbagger arbeiten 4 Meter tief. Den ersten Teil der Schleufe, der in Arbeit genommen wird, bildet das Südost des Binnenhauptes. Ein Trocken- bagger ist auf das ausgebagerte Gelände hinuntergelassen, um den Schluß aus der Baugrube bis auf 11 Meter Tiefe um Terrainhöhe fortzuführen. Der Boden besteht in dieser Tiefe aus Kie mit Schluffsand. Dann folgt Kie mit Mischeln und tiefer liegt Sand. Das Grundwasser wird durch elektrische Pumpen, die von dem neu errichteten Kraftwerk gespeist werden, entfernt. Ueberall laufen Röhren und eiserne Siehe, die das Wasser in den Kanal leiten. In dem Werk stehen drei Turbinen von je 1000 Pferdekraften.

Da das Südost des Binnenhauptes in den alten Betriebsplan fällt, muß die Baugrube gegen den Binnenhafen abgeperrt werden. Zu dem Zwecke ist von der Firma Krue & Dehls ein schwieriges Werk, die Herstellung des Fangebammes, zu einem großen Teile fertiggestellt. Der Fangebaum ist 200 Meter lang. Er besteht aus zwei 5 1/2 Meter von einander entfernt stehenden Pfahlwänden, die 15 Meter tief eingrammt sind. Der Zwischenraum ist mit Sand angefüllt. Die 24 und 28 Zentimeter starken Wände werden durch 20 bzw. 23 Meter lange Riesenpfähle gestützt. In einer Entfernung von 6 1/2 Meter nach der Baugrube läuft noch eine 22 Zentimeter starke Wand, die 4 Meter tiefer liegt. Mächtige Pfehle, die in drei Reihen stehen und bis über 24 Meter um Terrainhöhe eingrammt sind, stützen diesen Teil des Dammes. Oben auf dem Damm ist eine 3 Meter breite Fußgängerbrücke angelegt, die nach der Schleufe führt.

Die Kosten für den Fangebaum und des Kraftwerks mit Nebenanlagen dürften sich auf je 500 000 M. belaufen. Bei dem Kraftwerk wird ein hohes eisernes Gerüst aufgestellt, das als Stützpunkt einer elektrischen Drahtleitung, die nach dem Völk- und Laderplatz am Binnenhafen führen soll, bestimmt ist. Die Bahn soll die letzten Erdmassen aus

der Tiefe der Baugrube emporzuschaffen, andererseits auch Baumaterialien vom Völkplatz in die Grube schaffen.

Die Hoffnungen, die die am Kanal wohnende Geschäftewelt an die Erweiterungsbauten knüpfte, werden nicht in dem gewünschten Maße in Erfüllung gehen. Die Kanalverwirklichung hat nämlich bezüglich der Unterbringung und Verpflegung der Arbeiter besondere Vorsehungen. Sämtliche Arbeiter werden grundsätzlich in Baracken untergebracht, die vom Kanalamt gebaut und auch in Betrieb genommen werden. Bei dem Bau des jetzigen Kanals herrschte Freizügigkeit, während jetzt Barackenbauung für die Arbeiter eingeföhrt wird, sodah diese der privaten Ausbeutung entzogen sind. Das vom Kanalamt ernannte Barackenpersonal erhält keinen Gewinnanteil am Betrieb. Weiter ist den Unternehmern und ihren Angestellten verboten, eine Kantine zu betreiben, Arbeiter in Wohnung und Verpflegung zu nehmen, sowie einen Handel mit Bedarfsgegenständen einzurichten. Jeder Barackenbewohner muß am Frühstück, Kartoffeln, Gemüse und Hülsenfrüchten, sowie am Fleisch, Kartoffeln, Gemüse und Hülsenfrüchten, Die Preise sind bestimmt festgesetzt und sehr niedrig. Da die Schleusen und Hafenanlagen eine größere Zahl von Arbeitern erfordern, ist in Brunsbüttelooog ein Barackenlager für 300 Mann erbaut. Dort, wo der Barackenbauung nicht ausreicht wird und Privatquartiere in Betracht kommen, sind besondere Bestimmungen über das Schlaf- und Kostgeld besondere Bestimmungen über das Schlaf- und Kostgeld erlassen. Das Kanalamt läßt für die bei den gängerweisen erlassen. Das Kanalamt läßt für die bei den Tiefbauten beschäftigten Handwerker besondere Handwerkerbaracken errichten, die im allgemeinen etwas reicher ausgestattet werden. Der Barackenbauung fällt hier fort. In Brunsbüttelooog ist nämlich der Arbeiterbaracken eine Handwerkerbaracke für 180 Mann errichtet.

Eine wunderbare Heilungsmethode bei Verletzungen.

Es gibt viele Verletzungen der Gliedmaßen, namentlich der Finger, bei denen das Engedrit durch einen scharfen Gegenstand beinahe völlig durchgetrennt wird, sodah es nur noch durch eine schmale Hautbrücke mit dem Gliede selbst in Verbindung steht. Man war meistens genötigt, es vollständig loszulösen, da sonst der Brand eintreten konnte. Prof. Möhle hat jetzt ein Verfahren entdeckt, das trotz der Durchtrennung von Knochen, Sehnen, Nerven und Gefäßen zu einer Erhaltung z. B. des Fingers führt. Zur Erhaltung ist ein Abfluß des wunden und ein Zufluß des arteriellen Blutes notwendig. Diesem Erfordernis genügt Möhle dadurch, daß er quer über die Fingerwurze einen tiefen Schnitt macht, sodann aber den Finger für 10 bis 20 Minuten in eine Saugkugel drückt. Diese Methode wurde an den folgenden Tagen wiederholt. In der „Münchener mediz. Wochenschrift“ sind weitere Fälle veröffentlicht, so vor einigen Wochen von Dr. Anse und von Dr. Giles, aus denen hervorgeht, daß das Möhle'sche Verfahren tatsächlich geeignet ist, früher verloren gegangene Endglieder zu erhalten, was namentlich für Arbeiter von nicht zu unterschätzendem Werte sein dürfte.

Funken Telegraphie vom Flugges. Aus Remport bekommt der Pariser Marin eine interessante drahtlose Meldung, die freilich vollständig sonst keine Bestätigung erföhrt. Danach soll der amerikanische Flieger Mac Cartay mit einem Curtiss-Aeroplan aufgezogen sein, auf dem der Ingenieur Horton einen funken Telegraphen Apparat befestigt hatte. Als er 150 Meter über dem Meere bei Barron Island schwebte, schickte er dem auf dem Dach des fünf Kilometer von Barron Island entfernten Aerodroms von Sheepshead befindlichen Ingenieur Horton eine drahtlose Depesche, die mit ein paar Unterbrechungen, aber lächerlich eintraf. Die Tatsache wäre um so bemerkenswerter, als der Aeroplan im Augenblick, wo die Depesche abgedandt wurde, eine Schnelligkeit von 75 Kilometer entweidete.

Literarisches.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist jeder das 49. Heft des 28. Jahrganges erschienen. Sie erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Reisebureau zum Preise von 2,25 M. pro Quartal abonniert werden kann. Dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonnieren können. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. Probenummern haben jedoch nur den halben Preis. — Aus dem Inhalt haben wir hervorgehoben: Nationale Eigenart. — Die Wahrheit über den badiischen „Kaffianer“. Von Ludwig Franz. — Die Deutschen in Ostasien. Von Heinrich Ströbel. — Der Völk der Völk und unterer Agitation. Von Ludwig Carl. — Aus dem Inhalt haben wir hervorgehoben: Zur Diskussion über Entgeltbewilligung und Mafienstreik. Von einem Redner. — Literarisches Rundschau: Wilhelm Ostwald. Energetische Grundlagen der Kulturwissenschaften. Von G. Schatz. — Feuilleton der Neuen Zeit Nr. 21: Der Krieg gegen die Sozialisten. Von R. Kautsky. — Wäckerling: Max von Bofschämmer. Von Franz Welling. — Wäckerling: Max von Bofschämmer und die Intellektuellen. Wilhelm Bloch. Welche Revolutionen geschahen aus den Jahren 1848 und 1849. Otto Hoff. Neue Fahrt. Richard Heise, Tierbau und Tierleben. 1. Band: Tierkörper als selbständiger Organismus. — Eine Welt: Eine ehrbare Jung.

Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag Paul Singer) ist aus (siehe die Nr. 21 des 20. Jahrganges) zugegangen. Die Gleichheit erscheint alle 14 Tage einmal mit den sich überschneidenden Beilagen für kleine Kinder und Frauen-Beilage. Der Preis jeder Nummer ist 10 Pf., durch die Post gegen befristet der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Beilagen 35 Pf., unter Kreuzband 85 Pf., Jahresabonnement 2,90 M.

KIOS -Altona 2 Korymbos 3 Bismarck 3 1/2 Pf.
Nikus 2 Abu Sakkin 3
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhm, Dresden.
Lieferant der französischen Cigab-Rigis.

Bekanntmachung.

Die Kämmerkassette ist am 5., 6. und 7. September d. J. geschlossen.
Heppens, den 1. Septbr. 1910.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Ruelen.

Sande.

Die zum Nachlaß des Proprietärs Rippen gehörige, hieselbst belegene

Besitzung

als das zu zwei Wohnungen eingerichtete Wohnhaus mit Scheune und Obst- u. Gemüsegarten, groß 25 Aa 66 Cantar, liegt unter der Hand zum Verkauf. Liebhaber wollen sich bis zum 17. September d. J. an den Testamentsvollstrecker, Herrn Proprietär Memmen in Sande, oder an den Unterzeichneten wenden. Kommt ein Verkauf nicht zustande, so soll die Besetzung am

Sonnabend den 17. Septbr. abends 7 Uhr

in Taddiens Gasthause in Sande vermiset werden.

Die Besetzung eignet sich auch für einen Gemüschändler.

Joh. Gädelen
Auktionator.

Moorhausen. Verkauft auf sofort oder zum 1. November d. J. mein neuerbautes

Einfamilienhaus

mit 45 ar 45 qm Bänderlein bei kleiner Anzahlung, sehr passend für einen Arbeiter.
Liebhaber wollen sich bis zum 10. September an Herrn Rechnungsführer Koppmann in Barel oder an mich wenden.

Johann Theilen
Gastwirt.

Hochf. neue grüne Erbsen
Hochf. neue Heringe und saure Heringe
empfiehlt

Johannes Siebels
Heppens, Tonndiechweg 13.

Sensationell billiger Verkauf!

Morgen, Sonnabend früh

beginnen wir für wenige Tage mit dem Verkauf vieler für uns ganz beispiellos billig erworbener

Waren-Posten.

.... Es liegen aus:

- | | | |
|----------|-----------------------------------------------------------|---------|
| 1 Posten | Damenhemden, gute Qualität | 95 Pf. |
| 1 " | Damenhemden, darunter mit echter Madeira Passen | 125 Pf. |
| 1 " | Damenhosen, meistens mit breiten Stückerseinen | 95 Pf. |
| 1 " | Nachtjacken, Körper und Piqué | 110 Pf. |
| 1 " | eleg. Tändelschürzen mit Träger | 95 Pf. |
| 1 " | Miederschürzen aus mit. Wiener Leinen, sehr breit | 98 Pf. |
| 1 " | Kaltdecken, vorzugsweise sonst teure Qualitäten | 85 Pf. |
| 1 " | Tischlucher, lang und breit | 95 Pf. |
| 1 " | Handtuchstoff, schweres Gerstenkorn | 29 Pf. |
| 1 " | Bemdentuche, 80 cm breit | 25 Pf. |
| 1 " | Schürzenstoff, ca. 120 cm mit. Wiener Leinen | 59 Pf. |
| 1 " | Schürzen-Druck-Reste, zweiseitig und satiniert | 59 Pf. |
| 1 " | schwere Bettdecken, elegante Blumenmuster | 175 Pf. |
| 1 " | halbwollene Blusenstoffe | 74 Pf. |
| 1 " | elegante Blusenstoffe, solideste Qual. . . . | 95 Pf. |
| 1 " | eleg. Diagonal-Kleiderstoffe, viele Farben | 95 Pf. |

Getreu unserem Prinzip, stets Waren, welche nur den Anschein der Billigkeit erwecken, vom Verkauf auszuschließen, handelt es sich nicht bei unserem diesmaligen Sonder-Verkauf um gute und beste, bei Wäsche auf das sauberste verarbeitete Waren, welche vielfach weit unter Herstellungswert zum Verkauf an bringen in der Lage sind.

Strauss & Co.

Marktstrasse 29a, gegenüber der Kieler Strasse.

Hüten Sie sich

vor Bestrafung und beleuchten Sie schnellst Ihre Treppen.

Diebe

ste und billigste Treppenbeleuchtung ist der Hängelicht-Zweigbrenner, der eine Lichtstärke von 35 Kerzen hat und nur etwa

1/2 Pfennig ::

ständig an Gas verbraucht.

Gaswerke Wilhelmshaven u. Bant.

Tilfiter Käse, Kummelkäse, Limburger und Rahmkäse

wieder eingetroffen bei

Johannes Siebels

Heppens, Tonndiechweg 13.

Automobil

(Marke Adler), vierstellig unter Garantie sehr gut laufend, mit Verdeck und Glasheibe, umständelhalber so fort sehr billig zu verkaufen.

W. Janssen, Bant, Peterstr. 4.

Damenrad besonderer Umstände halber billig zu verkaufen.

Kieler Straße 54a, 1. Et. r.

Vierstümige

erste Etage-Wohnung

zum 1. Oktober zu vermieten.

Friedr. Stajen,
Wilhelmshavener Straße 64.

Zu vermieten

zum 1. Oktober er. eine dreistümige Wohnung.

W. Bremer, Bant, Peterstr. 33.

Maurer gesucht

H. Küster, Baugeschäft.

Gesucht

2 Maurer.

H. Ostendorf, Edwarden.

Gesucht auf sofort

ein tücht. **Fahrradflößer**

bei dauernder Beschäftigung.

W. Janssen, Bant, Peterstr. 4.

Gesucht

ein jugendlicher Arbeiter.

Bant, Fischhandlung Biesenstr. 8.

Gesucht

ein **Laufbursche** nicht ab. 16 Jahren.

A. G. Fischer, Bismarckstr. 91.

Gesucht

zum 15. Septbr. ein im herrschaftlichen Hause

erfahrenes **defteres Mädchen**, 17-18 Jahre, das auch plätten u. kann. Dasselbe muß besonders zuverlässig u. finkfertig sein, auch mit dem Wagen ausfahren. Lohn 15-16 M. Roonstr. 40, 2. Tr. 1.

Lebensstellung!

Gesucht eine Witwe oder Mädchen als **Haushälterin** (keine Familie mit einem Kind von 5 Jahren) bei vollem Familienanschluss, wo Frau meist abwesend ist. Offerten unter **No. 10** an die Exped. d. Bl.

Arbeiter!

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Heute Freitag nachmittag eintreffend:
ein Waggon Thüringer

Einmache-Zwetschen

Pfd. 15 Pf., 2 Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. 1.10 M.

Die Ernte ist in diesem Jahre sehr knapp.

Jacob Müller

Hauptgeschäft: 1. Filiale: 2. Filiale:
Marktstr. 30. Wälderstr. 11. Wilhelmsh. Str. 57.
Teleph. 118. Teleph. 549. Teleph. 798.

Hermann Müller
Bismarckplatz. — Teleph. 542.

Nach Anruf Telephon 799

wird sofort frei Haus geliefert:

Schöner frischer **Blumenkohl** von 25 Pf. an, **Schlangenkurken** 10 Pf., **Kochbirnen** 5 Liter 70 Pf., Pfd. 10 Pf., **Esbirnen** Pfd. 20 Pf., **Zwetschbirnen** Pfd. 25 Pf., **Bere de gries** Pfd. 30 Pf., **Ananadiesbirnen** Pfd. 35 Pf., **Kochäpfel**, große, 5 Pfd. 70 Pf., 1 Pfd. 15 Pf., **H. Äpfel** Pfd. 30 Pf., **Zwetschäpfel**, Pfd. 25 Pf., **Zwetschen**, **Bananen**, **Tomaten**.

Rot-, Weiß- und Wirsingkohl
sowie alles andere Gemüse frisch und zu billigen Preisen.

Obst-Zentrale

Wilhelmsh. Str. 42. Tel. 799.

Mähmaschinen

in allen Preislagen, große Auswahl an Lager, 5 Jahre Garantie. Bequeme Teilzahl. **Joh. Schade,** Wilhelmsh., Peterstr. 42.

Zu verkaufen

fast neuer brauner **Kindertwagen**. Weststraße 9, 2. Etg. rechts.

Fahrräder,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Joh. Schade,** Wilhelmsh., Peterstr. 42.

Junge Witwe

wünscht eine **Filiale**, gleich welcher Branche, in Vertretung zu übernehmen. Offerten unter **Filiale** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Paletots, ein Anzug

gut erhalten, billig zu verkaufen. Heppens, Raalstr. 2, part. rechts.

Transportable Akkumulatoren-Batterien

werden sauber u. billig geladen. **Reparatur z. Selbstkostenpreis.** **Sadewassers Elektrizitätswerk** Heppens, Wälderstraße.

Unentgeltliche Stellenvermittlung für weibliche Dienstboten befindet sich bei Frau **Wehse**, Bant, Grenzstraße 29.

Alle Artikel für Küche & Haushalt

J. EGBERTS

Grosses Geschäftshaus.

Empfang neue Sendungen in

Tafel-Service

und Waschgarnituren.

Lindenhof: Varel.
Sonntag abend v. 8 Uhr an.
Sonntag nachm. von 3 Uhr an:



Großes Verkegeln
von Euten, Säthern, Haken wozu einladet
H. Bohlen.

Accum.
Sonntag den 4. Septbr.:
"Öffentlicher"

BALL.
Es ladet freundlichst ein
Bernh. Eggers.

95	95	95	95	95
95	Schluß der			95
95	95			95
95	Tage			95
95	Sonntag, 3. d. M.			95
95	S. Schimlowitz, Neue Straße.			95
95	95	95	95	95

Telephon-Anschluss
unter No. 811
habe ich heute erhalten.
J. Carstens, Schmiedemstr.
Eichamt Nürtingen.

"Neue große"
Ender Heringe
Stad 4 Pl., empfiehlt
L. Bakker, Bismarckstr.

Hotel Schütting, Varel.
Sonntag den 4. September
: BALL :
Hierzu ladet freundlichst ein
Vorchers & Kunze.

Großer Obstverkauf!

Sonntag nachmittag von 3 Uhr an soll im Lagerstuppen
Schillerstr. 5, Ecke Börsestr., ein großer Posten

Thüringer Tafeläpfel
als: Gravensteiner, Cardinal und andere gute Sorten zu folgenden
Preisen verkauft werden: Gravensteiner 10 Pfund 2.10 Mark,
Cardinal 10 Pfund 1.30 Mk., Rothäpfel 10 Pfund 1 Mk.
: Nur prima Ware. :

Diedrich Harms Teleph. 775.

Telephon 763.



Telephon 763.

Die Schrift eines Arbeiters vor und nach dem Rufus.

Die Schrift ist vor dem Rufus *Die Schrift ist nach dem Rufus*
Die Schrift ist vor dem Rufus *Die Schrift ist nach dem Rufus*
Die Schrift ist vor dem Rufus *Die Schrift ist nach dem Rufus*
Die Schrift ist vor dem Rufus *Die Schrift ist nach dem Rufus*

Vorstehende Schriften sind sowohl vor wie nach dem Rufus auf
dem Polzeiamte geschrieben und dort beglaubigt worden.

Am Dienstag den 6. September eröffne ich in Vant,
Wilhelmshavener Straße 49, part., die bereits angeforderten

Tages- und Abendkurse

für Damen und Herren aller Stände in
Buchführung (einf., dopp. und amerik.), Korrespondenz,
Rechtschreiben, Wechsellehre, Kaufm., Rechnen,
Kontorpraxis, Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschnellschreiben nach anerkannt bewährter Methode. Jede,
selbst die schlechteste und unleserlichste Schrift wird in wenigen Tagen
durch meine in ganz Deutschland, sowie im Auslande eingeführte Methode
dauernd schön und geüßig.

Damen und Herren aller Stände, auch solche ohne jede Vor-
kenntnis, werden in ihren freien Stunden, bei Tag oder Abend,
also ohne jede Verpflegung auf Grund eines der Praxis ent-
nommenen Lehrverfahrens, wonach die Arbeiten wie in einem wirtlichen
Geschäft vorgenommen werden, schnell und billig zu tüchtigen Bureau-
beamten, Buchhalterinnen, Buchhaltern, Kontoristen, Korre-
spondenten, Schreibern usw. herangebildet. Zahlreiche der von mir aus
allen Ständen, sogar aus dem Handwerker- und Arbeiterstande heran-
gebildeten Damen und Herren bekleiden heute gut bezahlte und an-
genehme Bureaustellen, worüber zahlreiche amtlich beglaubigte An-
erkenntnisse vorliegen; denn an tüchtigen Bureaufräulein ist stets
Mangel. Auch Eltern, welche ihre Töchter und Söhne, welche die
Schule verlassen haben, dem Bureaudienst, der Kaufmannschaft etc.
zuführen wollen, sichern die Abfolierung obiger Anstalt eine gesicherte
Lebensstellung. Nach Schluß Nachweis besserer Kontor-
stellen. Kein Massenunterricht, sondern strenger individueller
Unterricht, deshalb auch volle Garantie für schnelle und perfekte
Ausbildung. Honorar sehr mäßig.

Anmeldungen nehme ich heute und morgen bis abends 9 Uhr
in meinem Unterrichts-Institut in Vant, Wilhelmshav. Straße 49,
part., persönlich entgegen und bin auch dort zu jeder Auskunft gene bereit.

Handelsschule „Hansa“, Vant, Wilhelmshav. Str. 49,
Telephon 763.

Distutier-Klub
für Sande und Umgegend.
Sonntag den 3. Septbr.
abends 8 Uhr:

Verksammling
für beide Bezirke
im Vereinslokal.

- Tages-Ordnung: —
1. Hebung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Bericht von der Bezirkokonferenz.
 4. Delegierten-Wahl.
 5. Verschiedenes.
- Die Mitglieder werden gebeten,
zahlreicher und pünktlicher wie
gewöhnlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Abbehausen.
Sozialdemokr. Wahlverein.
Sonntag den 4. Septbr.,
nachm. 6 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokal (S. Grundhofs).
Die Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.
Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Voranzeige!
Arbeiter-Radl.-Verein Fahre wohl
Feddwarden
feiert am Sonntag den 2. Oktbr.
beim Gastwirt Wödl in Antonslust
sein diesjähriges

Stiftungs-Fest
verbunden mit
Rekruten-Abchiedsfeier.
Der Vorstand.

Mariensiel.
Sonntag den 4. d. Mts.
zum Volksfeste:

Grosser Ball
Es ladet freundlichst ein
D. Gerdes.

Die Meldestelle
für verlaufene Kinder be-
findet sich bei
Fran Schönbek, Vant,
Restaurant Peterhof, Peterstr.

Verband d. Schmiede
Die zum 3. Septbr. anberaumte
Verammlung findet umständehalber
am Sonntag den 10. Septbr.
im Vereinslokal statt.

Die Criseverwaltung.
Arbeiter-Jugendbund
Sonntag den 4. Septbr.,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Verksammling
in den Vier Jahreszeiten, Vant.
Tagesordnung:
1. Vortrag: Die Weltausstellung
in Brüssel.
2. Gesellschaftsspiele.
Das Erscheinen aller Mitglieder
ist Pflicht. **Der Vorstand.**

Bürgerverein Neubremen.
Die Monats-Veramm-
lung findet umständehalber
erst am 10. Septbr. statt.
Der Vorstand.

Frw. Feuerwehr Wilhelmsh.
Montag den 5. d. Mts.
abends 7 1/2 Uhr:

Korpsübung i. v. A.
Sämtliche Ausübungsgesellschaften
sind mitzubringen zwecks Revision.
Nachdem außerordentliche

General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verbandstag in Wurtich betreff.
3. Verschiedenes.
Das Kommando.

Männer-Turnverein
Vorwärts, Bant.

Sonntag den 3. d. Mts.
nach dem Turnen:
— **Außerordentliche** —
Verksammling
im Vereinslokal.
Tagesordnung: **W** Lichtanlage.
Der Vorstand.

Sozialdem. Wahlverein
für d. Landgemeinde Varel.
Sonntag den 3. Septbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung
im „Fürsten Diemard“
in Dangastermoor.
Wichtige Tagesordnung. Mütterliches
Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Bürgerverein Schortens.
Sonntag den 3. Septbr.,
abends 8 Uhr:

Verksammling
bei Eden, Grüner Wald.
Um zahlreiches Erscheinen erbetet
Der Vorstand.

Verein der
Beruts matrosin.
Am 31. Septbr.
ist im Alter von
34 Jahren unser
lieber Kollege
Johann Daniels.
Der Verein verliert in ihm
ein eifriges Mitglied. Möge ihm
die Erde leicht sein!
Der Vorstand.

Die Mitglieder der 3. Begräb-
nisabteil. (einschl. S u. W) ver-
sammeln sich Sonntag nachm.
2 15 Uhr beim Roll. Wandte,
Volkskaufe.

Stimmungsbild vom Kopenhagener Kongress.

Kopenhagen den 31. August 1910.

Nach den Massenemonstrationen am Sonntag löste sich der Kongress wieder in Gruppen auf. Die ganze erste Hälfte der Woche gehörte den Sitzungen der nationalen Delegationen und den Kommissionen, die den Stoff für die Vienaarstellungen in hingebender Arbeit vorbereiteten.

Seit dem großen Erfolg des Amsterdamer Kongresses, dem die französischen Sozialisten ihre Einigung verdanken, ist die Autorität der Internationale sichtbar gewachsen. Sowohl das internationale Bureau wie der Kongress haben sich als eine Instanz durchgesetzt, die lediglich durch die moralische Einwirkung sowohl in der inneren Politik der sozialdemokratischen Parteien wie in der Weltpolitik der herrschenden Klassen, neben und über den einzelnen Ländern und Verbänden die gemeinsamen Angelegenheiten des Menschengeschlechts fördert. Der alte Traum der bürgerlichen Humanität von einem Weltparlament über den Nationalparlamenten, von einem Erdbundesrat über den einzelnen Regierungen beginnt sich in der proletarischen Internationale zu erfüllen. Ganz ohne äußere Gewalt, ohne Pulver und Blei, ohne eine mit Exekutive ausgestattete Geheimgewalt, vollzieht sich diese Einheit und unsere Kongresse werden mehr zu einem mahnenden Haug, in dem zum Unterschied von dem Schiedsgerichtsprotokoll der herrschenden Gesellschaft nicht die nehmächtigen Formalitäten der internationalen Beziehungen mühsam ausgefüllt werden, sondern wo gerade die Lebensfragen der Menschheit dem freigeübten Schiedsspruch der Vertreter der Völker, zur Entscheidung unterworfen werden.

Das ist der große Wert dieser persönlichen Zusammenkunft der Menschen aus allen Ländern. In wenigen Minuten verfaßt sich die Delegationen durch die mündliche Aussprache eine klarere und tiefere Einsicht in die verschiedenen Entwicklungsbedingungen der einzelnen Länder, als durch das lange Studieren bedruckter Papierzeilen. Sie erkennen greifbar die unerschöpflichen Mannigfaltigkeiten des gesellschaftlichen Prozesses, die Schwierigkeiten der Probleme und die Notwendigkeit, sie immer auf besondere Weise zu lösen, wenn nicht sich zu lebendiger Anschauung. Aber gerade in der Erkenntnis der Besonderheiten reißt das Gemeinsame und wächst die Zuversicht, daß die Geschichte der Menschheit keinen anderen Weg zur Freiheit und zur Höhe zu finden vermag, überall auf Erden, als durch die Demokratie und den Sozialismus. Weil in der Vertiefung der Erkenntnis der Schwierigkeiten in der proletarischen Internationale die Leidenschaft und der Mut zu ihrer Überwindung wachsen, während die bürgerliche Welt durch jeden Konflikt hoffnungslos getrieben wird, und ihre Diplomatie die drohenden Gefahren am liebsten dadurch aus dem Gesichtskreis zu schaffen sucht, daß sie von ihnen nicht spricht und nicht redet. Darum bringt jeder sozialdemokratische Kongress leichtere Verständigung. Denn jeder Streit der Meinungen wird doch mehr und mehr in dem Bewußtsein geführt, daß die unzertrennliche Solidarität der Kultur, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Glieder der proletarischen Internationale und die endliche Notwendigkeit der sozialistischen und demokratischen Erfüllung aller der Irrungen und Schwankungen des Menschengeschlechts sich dennoch stetig erheben wird.

Was dem Kopenhagener Kongress bestehen nicht mehr zweierlei Meinungen darüber, daß das Proletariat in jedem Lande einheitlich politisch organisiert sein soll. So hat man jetzt in der Kommission des Amsterdamer Beschlusses, der zur Einigung mahnt, eindringlich wiederholt. Noch weniger herrscht darüber Verwirrung die Meinung, daß der unmittelbare wirtschaftliche Kampf der Arbeiter gegen das Unternehmertum einheitlich geführt werden muß. Daher wurde der einzige Fall einer Abweichung von diesem Grundsatz vor das Tribunal unseres Schiedsgerichts gebracht: die nationale Gewerkschaftsorganisation der Tischler. In der Kommission, die diese Frage behandelte, kam es zu langen, ernten, oft schäumend aufbrandenden Debatten. Gerade diese Verhandlungen aber bewiesen, daß die nationale Wirtse keine Macht mehr über die Proletarier hat. Alle Vertreter, auch der national-gemäßigten Länder, erklärten sich bedingungslos für die einheitliche gewerkschaftliche Organisation ohne Unterschied der Sprache und des Stammes. Die Tischler waren vollständig isoliert. Es war ein ergreifender Augenblick, als Viktor Adler in innerlich tief bewegten Worten noch einmal die Tischler zum Frieden mahnte. Das eigentliche, mühselige und erfolgreiche Lebenswerk Adlers, die Schaffung des einheitlichen Proletariats in dem formlosen Staatswesen des nationalen Haades und der nationalen Vereinigung, war ja durch die Session der Tischler bedroht. Diese Einmütigkeit der ganzen Internationale kann die Wirkung auf die Tischler nicht verfehlen, und wenn sie jetzt wie wahrscheinlich bei ihrer Sonderung verfahren, die niemand durch gewalttätiges Eingreifen verhindern will, so ist zu hoffen, daß sie bei der ersten großen Aufgabe des gewerkschaftlichen Kampfes den Weg zu den alten Freunden zurückfinden werden.

Aber auch in den sachlichen Fragen der parlamentarischen Gesetzgebung wird mehr und mehr der Kongress als Ratgeber in den Schwierigkeiten angesehen. Sollen die Genossenschaften das finanzielle Rückgrat der Arbeiter in ihren Kämpfen bilden? Die Aufstellungen prallen hart und scheinbar unverwundlich aneinander, blickt man aber tiefer, so erkennt man, daß es doch nur eine Frage der Möglichkeiten unter dem gesetzlichen Zwang der einzelnen

Staaten ist; in Stimmung und Wunsch will man doch das Gleiche. Das bedeutsamste internationale Problem, die Aufgaben der Arbeiterschaft in kriegerischen Konflikten, ist mit dem Stuttgarter Kompromiß nicht zur Ruhe gekommen und sucht in Kopenhagen aufs neue eine Lösung. Aber auch hier spiegelt die Meinungsverschiedenheiten nicht die Gegensätze im Proletariat, sondern nur die verschiedenen Entwicklungsphasen in der politischen Natur der herrschenden Klassen und ihrer staatlichen Organisationen. Niemand auf Erden kann die Gewalt noch Verbrechen begehen, ohne daß die Unterdrückten, Mißhandelten, Gemordeten vor dem Richterstuhl proletarischer Menschlichkeit Verstandnis, Mitleid und Hilfe finden. Im Weltparlament der Arbeiter hat die von den kapitalistischen Barbaren verratene und gehetzte Humanität ihr sicheres Asyl gefunden. Überall, wo die Freiheit und ihre Vorkämpfer von den Gewalttätern mißhandelt werden, blickt man hoffend und getrieben zur Internationale; wo die mit Millionen gefütterte Diplomatie der Regierungen jämmerlich verlagert, waltet mit besonnener Ruhe und unerschütterlichem Urteil das Volkswohlgerichte der Arbeiter.

Aus dem Lande.

Mariental, 2. September.

Hegelseiten beglücken hier in den letzten Tagen größere Krabben, indem sie in die Gärten steigen und Obst raubend, Zweige von den jungen Bäumen reißen und so manchem um die Freude brachten, von seinen Rebanpflanzungen die erste Ernte ziehen zu können. Da die Krabben ihren Raub in Rücksicht davon schleppen, schien sie nicht der Zufall nach hier geföhrt zu haben. Die Beschädigten haben Anzeige erstattet und soll die Polizei den jugendlichen Krabbern, die nach Bant hin entflohen, auf die Spur sein. Eltern, waart eure Kinder vor dem Einbringen in fremdes Eigentum.

Sande, 2. September.

Der Diskutierklub für Sande und Umgegend hält am Sonnabend seine Monatsversammlung ab. Die Mitglieder werden dringend erlucht, rechtzeitig und vollständig zu erscheinen. (Siehe Anzeiger.)

Jever, 2. September.

Die Umbauten im Rathaus sind in der Hauptsache beendet. Bekanntlich wird der Sitzungssaal vergrößert.

Für die Rettung eines Kindes, das in die Brinzengrast gefallen und dem Ertrinken nahe war, ist dem Haussohn Fr. Hinrichs die Verdienstmédaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

Oldenburg, 2. September.

Die Organisation der Fabrikarbeiter ist in dieser Zeit in die Wege geteilt. Bisher haben die in den hiesigen kleinen Fabriken beschäftigten Arbeiter außerhalb der gewerkschaftlichen Organisation gestanden; nur wenige Personen gehörten den Verbänden an. Wo Genossen mit Arbeitern in Verkehr kommen, für die der Fabrikarbeiter-Verband als Organisation in Frage kommt, wolle man diese auf die Notwendigkeit des Anschlusses an den Fabrikarbeiterverband hinweisen.

Oldenburg, 2. September.

Ein Schländerer, der leider seinen Namen verschweigt, macht in einem Eingeklandt in den Nachrichten seinem Herzen Luft. Er besauert, daß man in Oldenburg nicht auch etwas Sebanrummel macht, um die Sozialdemokraten zu ärgern und sie in ihrem Fortschreiten zu hemmen. Der Einsender kann versichert sein, daß ein wenig Sebanrummel die Sozialdemokratie nicht in ihrem Siegeslauf aufhält. Wenn er kein besseres Gemeinwohl kennt, hätte er nur ruhig bleiben sollen.

Kugelschn, 2. September.

Die Gnadenjonne der Herren beleuchtet nur diejenigen, die häßlich demütigt und beschanden sich zeigen, für die andern fallen keine Strahlen ab. Für denjenigen, der ununterbrochen 25 Jahre bei den hiesigen Eisenwerken beschäftigt ist, lohnt es eine Wämie von — 25 Mk. Aber darauf hat kein Arbeiter Anspruch, der zu leicht befinden wird, dem geht diese „Wämie“ verloren. Schon mancher hat darauf gehofft und ist in seiner Hoffnung betrogen worden; er wurde gewogen und zu leicht befinden. So erging es auch dem Schlosser Friedrichs, der am 18. August d. J. 25 Jahre bei der Firma beschäftigt war. Was bezweckt wohl die Firma mit diesem sonderbaren Gebahren? Wenn sie dadurch Uneinigkeite unter den Arbeitern zu säen glaubt, so hat sie sich verreckt. Die Arbeiter wissen, daß nur der Zusammenhalt in der Organisation ihre Lage verbessern kann. Immerhin gibt diese offenkundige Zurücksetzung einzelner Arbeiter zu denken. Vielleicht haben diese im Oktober vorigen Jahres, als das 25-jährige Geschäftsjubiläum des Direktors Schmidt mit großem Tamtum gefeiert werden sollte, nicht genügend „Eifer“ bewiesen. In ihrer Klage sind Höflichkeit oft heimlich, sehr heimlich. Das kann den Arbeiter aber nicht abhalten, seinen eigenen Weg zu gehen.

Brake, 1. September.

Die Steuerrolle der Stadtgemeinde Brake liegt bis zum 11. September zur Einsicht der Steuerzahler im Geschäftszimmer des Bürgermeisters aus. Etwaige Reklamationen sind bis zum 2. Oktober einzureichen. Die Steuerzahler werden gut tun, die Steuerliste einzusehen, um sich vor Ueberrassungen zu schützen.

Reer, 2. Sept.

Bericht vom Bezirksparteitag wird der Genosse Boelen in der nächsten Monatsversammlung des Wahlkreises,

welche am 5. September abends präzis 8 1/2 Uhr anfängt, erstatten. Erscheinen der Genossen dringend notwendig. Gäste willkommen!

Wangerooze, 2. September.

Kasbooten bei Wangerooze. Weil sich an der Ostküste von Wangerooze immer mehr Sand ablagert, war es den von Wilhelmshaven kommenden Dampfern in den letzten Tagen, wo sie bei völliger Ebbe in Wangerooze ankamen, nicht möglich, an der Landungsbrücke anzulegen. Deshalb mußte ausgebootet werden.

Aus aller Welt.

Der preussische Bureaukratenopf will nicht schwinden. Der Frankf. Ztg. wird folgendes Geschiehten mitgeteilt: Kürzlich erließ die kgl. Kreisregierung von X an das Y Amt in Z folgende Verfügung: „Dieser erstatteter Bericht (und von dem bewilligten Bureaukostenmaximum 2 Pfennige — zwei Pfennige — nicht verbraucht worden. Derselben sind, da für andere staatliche Zwecke benötigt, der Staatskasse zurückzuerstatten.“ Diese 2 Pfennige erforderten zunächst einen Bericht des Vorstandes des Y-Amtes, daraufhin diese Verfügung und zum Schluß die Verrechnung; was das für eine Arbeit bedeutet, verstehen aber nur Kassembanten, die wissen, durch wie viele Tagebücher, Kassen- und Hausbücher diese 2 Pfennig wandern müssen. Armer Staat, der so „sparen“ muß und dabei so viele Beamte unnütz beschäftigt mit Berichten und Verrechnung von 2 Pfennigen!

Im Anschluß hieran wird noch berichtet, daß durch königliche Ordre vom 24. Juli 1906 in Preußen die Postkontrollen, und von diesen die unterstellten Behörden ermächtigt worden, von Einzelnung kleiner Beträge dann abzusehen, wenn die Einzelnung mit Kosten und Weiterungen für die Staatskasse verknüpft ist, die in keinem Verhältnis zur Höhe der Einnahmen stehen. — Immerhin ist trotzdem wiederholt auch die Eingehung kleinster Beträge vorgekommen.

Berlin-Lichterfelde beschloß die Gemeindevertretung von Groh-Lichterfelde einstimmig ihren Ort zu nennen. Die Zugehörigkeit zu Berlin soll besonders betont und das Wörtchen „Groh“ schon um des Wohlklanges willen ausgeschlossen werden.

Engländer beim Sport. Aus Dlepe (Frankreich) wird geschrieben: Bei einer Feststellung der Sportleute Aubry und de Kamilly sprang der Degenknopf vom Degen des letzteren ab. Die Waffe drang dem Gegner in die Brust und durchbohrte die Lunge. In wenigen Minuten erlag Aubry seinen Verletzungen.

Zusammenstoß im Hafen. Vor einigen Tagen ist im Hafen von Rostock die Nacht, auf der sich der Marineminister befand, mit einem Unterseeboot zusammengestoßen. Ein Matrose ist dabei ertrunken.

Literarisches.

Der Wahre Jakob hat soeben die neueste Nummer seines 27. Jahrganges erscheinen lassen. Preis 10 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei halbtomaheftchen zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache — Das Studium einer fremden Sprache auf Grundlage der Heberziehung bewegt vorzüglich einen eingehenden Vergleich mit der Muttersprache und bedingt deshalb ein tieferes Eindringen in die Eigenheiten beider Sprachen. Obige Zeitschriften bringen die modernen und der Umgangssprache angepaßten Sprachausdrücke, wie man sie meist ergebnislos in hiesigen Werken finden würde. Die in jeder Nummer auftretenden praktischen Beispiele sind so recht dem Leben entnommen und leiten auf zweckmäßige Weise zum praktischen Gebrauch der zu lübierenden Sprache hin. — Probenummern für französische, englische oder italienisch kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Sant vom 14. bis 20. August 1910.

Geboren: Ein Sohn dem Arbeiter J. G. Reiner, Lohrschreiber R. H. Engel, Arbeiter J. H. W. Wamede, Tischler J. H. W. Wamede, Arbeiter J. H. G. Jansen, Arbeiter A. H. R. Müller; — eine Tochter dem Wirt H. Birich, Malchmendecker D. H. Vogt-Schreiber W. J. H. Wobst, Bauunternehmer J. H. G. Giers- Arbeiter J. Ziegen.

Angedoten: Ehepaarimmernann J. E. H. Rutsch zu Wilhelmshaven und H. J. Giers zu Sant, Bezirksforstmeisterlegener W. H. B. Dellels zu Jurbow und E. Nigels zu Sant.

Verheiratet: Reine.
Bestorben: Sohn des Arbeiters H. E. Hedden, 4 Mk. alt, Tochter des Schlosser E. G. Schramm, 7 Mk. alt, Tochter der Witwe H. W. Scholl, 2 J. alt.

Veranstaltungs-Kalender.

Sonnabend den 3. September.

Nähringen-Wilhelmsdauen.

Verband der Tapezierer. Abends 8 1/2 Uhr bei Michel, N. W. Str. Bürgerverein Duppens (westl. Teil). Abends 8 1/2 Uhr in Tiwoll. Verband der Schmiede. Abends 8 1/2 Uhr in der Bürgerhalle. Verband der Radschmitten und Heizer. Abends 8 1/2 Uhr im Tiwoll. Bürgerverein Duppens, östl. Teil. Abends 8 1/2 Uhr bei Dofens.

Sonntag den 4. September.

Brake.

Hofenarbeiter-Verband. Nachm. 3 Uhr bei D. Decker. Metallarbeiter-Verband. Vorm. 10 Uhr bei E. Jansen.

Hochwasser.

Sonnabend, 3. Septbr.: vormittags 0.58, nachmittags 1.07

Unentgeltlich Rat und Auskunft in gewerblichen Streitigkeiten, sowie in Fällen der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan Reimhoffs, Stedingerstraße 18.

Große öffentl. Volksversammlung

Sonnabend den 3. Septbr., abends 8.30 Uhr

im Saale des Tivoli (H. Sadewasser) zu Heppens, Göterstraße.

Tagesordnung: Teuerung und Absolutismus.

Referent: Landtagsabgeordneter Paul Hug aus Bant. — Freie Diskussion.

Die Versammlung muß wegen der äußerst wichtigen Tagesordnung zu einer eindrucksvollen Demonstration werden, daher zahlreiches Erscheinen Pflicht. Der Einberufer.

Freibank

„Fleischverkauf“
findet statt

Heute Sonnabend

früh 8 Uhr.

Schlachthofdirektion.
Spring.

Banter Volksküche.

Wellmstraße.

Sonnabend: Helde Gröden m. Schweinef.

Seefisch-Kosthalle.

Ren eröffnet. Einzig am Plage.

Portion 50 Pfennig.

Ede Grenz- und Wärfenstraße.

— Telefon 709. —

Bauplätze.

Wir verkaufen von unserem Terrain bei der Ziegelei, Gemeinde Fedderwarden, an fertiger Straße

Bauplätze

in beliebigen Größen zu 1 Mt. pro Quadratmeter.

Auch übernehmen wir die Gut- und Fertigstellung von Häusern zu sehr günstigen Bedingungen.

Züsterleier Ziegelei.
Kleyhauer & Co.

Bahnhofs-Restaur. Oltfien

hält sich allen Ausflüglern und Vereinen bestens empfohlen. Schöner großer Garten, verdeckte doppelte Kegelbahn, Veranda, Klubzimmer, Kausell und Schauteil. Küstungsbohl

Friedrich Kilsche i. V.

Bauschule

Zetel i. Oldenb.

Meister- und Polierkurse Nachw. erfolgr. Ausbildung innerh. 5 Mon. Schulbeginn 1. Nov. Lehrplan frei.

Knyphausen

schönster Ausflugsort für Familien, Vereine und Schulen.

Schürzen!!

— Sonderangebot! —

Beachten Sie bitte die Auslagen.

Martba Kappelhoff

Ede Roos- und Weidstr.

Sabnen

Reinere Vereins- Bedarfsartikel.

Nur Sonnabend 3., und Sonntag 4. Sept., abends 8.30 Uhr,

in der **Burg Hohenzollern:**

2 Sonder-Demonstrationsabende d. Hrn. Kessomeier

(Wechseldes Programm)

Magische Kräfte im Menschen!

Aus dem Inhalt: Wunder Moses. Geheimnisse indischer Magie. Schwarze u. weiße Magie. Magier der Neuzeit. Wodurch siegte Japan über Rußland? Wie erlangt man Jugendfrische und Schönheit? Schlüssel zum Erfolg, Reichtum, Gesundheit und Glück. Wie erlangt man hypnotische und magnetische Kräfte?

Entrée: Num. Sperrst. 2.—, 1. Pl. 1.50, 2. Pl. 1.—,

3. Pl. 0.50 Mt. — Kassenöffnung 7.30 Uhr.

Vorverkauf Sonnabend und Sonntag von 11—1 Uhr

im Restaurant der Burg Hohenzollern.

Mangels & Brandt

Bant :: Mitscherlichstrasse 16.

Maschinen- u. Apparatebau

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen

Saubere Arbeit, mässige Preise.

Deutsh. Metallarbeiter-Verband Augustfehn

Sonntag den 4. September cr.

im Lokale des Herrn L. Goemann
zu Hengstförde bei Augustfehn:

Banner-Weihe

— Festordnung: —

Von 12 bis 2 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste.

2 1/2 Uhr: Festrede; anschließend Festmarsch.

4 Uhr: Saalfahrt und Turnübungen der Verb.-Sportvereine.

5 Uhr: Beginn des Fasses.

Eintritt 10 Pf., Langband für Auswärtige 50 Pf.,

organisierte Einheimische 75 Pf., Nichtorganisierte 1.25 Mt.

Damen haben freien Eintritt.

Hierzu laden wir alle auswärtigen Arbeitervereine, so

wie Freunde und Gönner höflich ein.

L. Goemann. Die Ortsverwaltung.

Trauerbriefe etc. fertigt an Paul Hug & Co.

Bildungs-Ausschuss

der vereinigten Gewerkschaften zu Varel.

Freitag den 9. September cr.:

Rezitations-Abend

— im großen Saale des Schütting. —

Rezitator: Herr Erdmann Diehl - Schönfels, Chemnitz.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Programme im Vorverkauf 30 Pf., — an der Kasse 40 Pf.

Mitglieder und Freunde laden höflich ein

Der Bildungs-Ausschuss.

Achtung!

Maurer u. Bauhilfsarbeiter!

Der Arbeitsnachweis des Arbeitgeber-Verbandes Rüstringen-Wilhelmsh. ist gesperrt.
Die Vorstände.

Banter Konsum- und Sparverein

e. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Achtung! Möbel! Möbel! Möbel!

Großer Gelegenheitskauf!

Verkauf wegen Räumung zu jedem nur annehmbaren Preis gegen Kasse:

Mehrere neue u. gebrauchte Schlafzimmer (kompl.), mehrere Vertikows, Kleider- und Küchenschränke, mehrere moderne Küchen-Einrichtungen, Sofas, Sofa-tische, Marmortische, Posten Stubenstühle, 1 Schankelestuhl, 2 große Wandbilder, ca. 3—100 Klappstühle, passend für Wirtschaften, einige kompl. Laden-Einrichtungen, sowie Fresen u. Glas-lampen, 1 komplette Schankefenster-Einrichtung (Messingstangen), passend für Gutgeschäfte.

W. Janssen, Bant, Peterstrasse 4.

Wilhelm Harms :: Nordenham

• • Hansingstrasse 10. • •

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen

aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.